

Wie „fessele“ ich Kinder?

F. Coninx

Institut für Audiopädagogik, Solingen

An-Institut der Universität zu Köln

Kinder wollen und müssen lernen - aber wie machen sie das?

In den ersten Lebensjahren bzw. bis sie lesen und schreiben können, lernen Kinder über Sprechen, Hören und Zuhören, das Gesprochene zu verstehen und zu verarbeiten. Und das gilt nicht nur für den Wissenserwerb, sondern auch für die soziale und emotionale Entwicklung.

In diesem Vortrag geht es um „gefesselt zuhören können“ und die Frage, ob Erwachsene und Kind es gemeinsam und interaktiv schaffen, die Aufmerksamkeit (auditiv) zu lenken und vor allem dann auch festzuhalten.

Die Formulierung dieser Frage bedeutet bereits implizit, dass die Antwort auch nur „systemisch“ angegangen werden kann: sowohl Eigenschaften des Kindes als auch Kommunikationsstil und Kompetenzen des Erwachsenen spielen eine Rolle; dazu kommen noch diverse Qualitätsaspekte des Lernumfeldes, u.a. Störgeräusche und Nachhall.

Eine systemische Betrachtungsweise führt auf der Basis eines Vulnerabilitätsmodells zu der Erkennung von Faktoren, die eine positive oder negative Auswirkung darauf haben, ob das Kind kommunikativ „gefesselt“ werden kann.

Diese Risiko- bzw. Schutzfaktoren werden dargestellt und erläutert.

